

Zielvereinbarung

zur Erlangung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule

Fachhochschule Kiel

Auditierung

Auditor/Auditorin:

Patrick Frede

Datum:

01.07.2014

Präambel

Eine familiengerechte Hochschulpolitik trägt für die Fachhochschule Kiel entscheidend zur Erfüllung der Vision der Exzellenz-Hochschule für Lehre im Norden bei. Denn die Güte der Arbeit und der Kultur ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal: zufriedene Beschäftigte, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie leben können, bringen gute Arbeitsergebnisse hervor; Studierende, die Studium und Familie leben können, studieren erfolgreich und mit guten Ergebnissen. Mit dem audit familiengerechte Hochschule strebt die Fachhochschule Kiel daher eine weitere Erhöhung ihrer Attraktivität als Arbeits- und Studienort im Sinne ihrer Leitsätze an. Sie möchte Ziele und Maßnahmen definieren, die dabei unterstützen, der wachsenden Diversität der Studierenden gerecht zu werden. Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen und damit einhergehenden Belastungen für die Organisation und Durchführung von Studium, Lehre und Forschung sollen die Ziele und Maßnahmen nachhaltig die Hochschulentwicklung begleiten. Als Campushochschule möchte die Fachhochschule Kiel vielfältigen Möglichkeiten Raum schenken. Es sollen Angebote entstehen, die der Bedeutung der Hochschule und des Campus im sozialen und kulturellen Leben des Stadtteils und der Landeshauptstadt Kiel gerecht werden, die Identität der Hochschule weiterentwickeln und die Verbundenheit der bzw. des Einzelnen mit ihr stärken.

Familienbegriff:

Wir verstehen an der Fachhochschule Kiel unter „Familie“ alle Formen der auf Langfristigkeit angelegten privaten Lebensgemeinschaft von Lebenspartnerinnen und -partnern mit und ohne Kinder, die sich durch die Wahrnehmung von Verantwortung füreinander auszeichnen. Die Verantwortung erstreckt sich auch auf die Eltern der Lebenspartnerinnen und -Partner.

1. HF1: Arbeits-, Forschungs- und Studienzeit

1.1 Ziel: Die Semesterplanung versucht die Bedürfnisse von Studierenden und Beschäftigten mit familiären Aufgaben zu berücksichtigen.

Messkriterium: *Dokumentation der Prozessschritte, der gefundenen Lösungen und der Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen an den Planungen*

1.1.1 Maßnahme:

Die Fachbereiche evaluieren ihre Planungspraxis und haben dabei einen Blick auf das Vorgehen in anderen Fachbereichen. Auf Basis der Evaluation setzen sie die Semesterplanung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Studierenden und Beschäftigten mit familiären Aufgaben um. Eine ggf. notwendige Beschlussfassung erfolgt im jeweiligen Konvent.

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.1.2 Maßnahme:

Hinsichtlich fachbereichsübergreifender Veranstaltungen und Termine erfolgt die Evaluation und die sich anschließende Verfahrensanpassung auf Ebene der Hochschulleitung.

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.1.3 Maßnahme:

Die Möglichkeit Prüfungszeiträume anders, familiengerechter zu gestalten wird ebenfalls hinterfragt und nach Möglichkeiten zur Anpassung gesucht.

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2. HF2: Arbeits-, Forschungs- und Studienorganisation

2.1 Ziel: Die Zugangsregelungen zu teilnahmebeschränkten Kursen und Veranstaltungen sind tragfähig und umsetzbar.

Messkriterium: *Dokumentation von Evaluation, (neu) Regelung und Umsetzung*

2.1.1 Maßnahme:

Alle Fachbereiche evaluieren ihre „Härtefallregelung“.

Zielgruppe: *Studierende mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

2.1.2 Maßnahme:

Unter Beteiligung der Betroffenen erarbeiten alle Fachbereiche ein Verfahren, das die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt und legen es dem jeweiligen Konvent zur finalen Entscheidung vor.

Zielgruppe: *Studierende mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

2.2 Ziel: Die FH Kiel verfügt über eine klare Planungsgrundlage für die Weiterentwicklung als familiengerechte Hochschule.

Messkriterium: *Beleg erhobener Daten und ggf. gezogener Schlussfolgerungen*

2.2.1 Maßnahme:

Identifikation notwendiger Daten

Zielgruppe: *Alle Studierenden und Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

2.2.2 Maßnahme:

Die FH Kiel integriert Erhebungen zur Anzahl Studierender und zur Anzahl Beschäftigter mit familiären Aufgaben.

Zielgruppe: *Alle Studierenden und Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.3 Ziel: Gremienzeiten sind familienbewusst gestaltet, wenn es sich mit dem Lehrbetrieb vereinbaren lässt.

Messkriterium: *Anzahl an Gremiensitzungen, die zu familienbewussten Zeiten liegen.*

2.3.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung hat für die zentralen Sitzungen eine klare Regelung vorgegeben. Danach sind die Donnerstagnachmittage ab 14.15 Uhr für Sitzungen vorbehalten. Die Hochschulleitung wird den Fachbereichen empfohlen, in eigener Autonomie ähnliche Regeln für die eigenen Sitzungen aufzustellen.

Zielgruppe: *Gremienmitglieder, insbes. mit familiären Aufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

3. HF3: Arbeits-, Forschungs- und Studienort

3.1 Ziel: Beschäftigte der FH Kiel können in einem vorabgestimmten, anlassbezogenen Antragsverfahren den Arbeitsort flexibel gestalten. Der Grundsatz bleibt unangetastet, dass Arbeitsort die Hochschule ist.

Messkriterium: *Dokumentation der im Kalenderjahr genehmigten Heimarbeitsverhältnisse*

3.1.1 Maßnahme:

Die FH Kiel berücksichtigt bei der Genehmigung von mobilem Arbeiten:

- Organisations- und rechtliche Fragen
- Technische Fragen und Notwendigkeiten
- Persönliche Voraussetzungen der Beschäftigten
- Rahmenbedingungen und Auswirkungen auf Führung und Zusammenarbeit im Team
- Aufgabenbezogene Aspekte

Zielgruppe: *Beschäftigte mit Interesse an mobilem Arbeiten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4. HF4: Information und Kommunikation

4.1 Ziel: Vorhandene Maßnahmen und Angebote sind bekannt und werden genutzt.

Messkriterium: *Dokumentation der Kommunikation und der Nutzung von Angeboten*

4.1.1 Maßnahme:

Die FH Kiel richtet eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der familiengerechten Hochschule, ein Familienservicebüro, ein.

Zielgruppe: *Beschäftigte und Studierende*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.1.2 Maßnahme:

Vorhandene Angebote und Maßnahmen werden systematisiert und zielgruppenorientiert publiziert. Die Zusammenstellung wird regelmäßig gepflegt. Sie umfasst u.a. Informationen zu Kinderbetreuungsangeboten aber auch Fragen der Pflege bzw. Versorgung von Angehörigen, die besonderer Fürsorge bedürfen.

Zielgruppe: *Beschäftigte und Studierende (Untergruppe: Erstsemester)*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.1.3 Maßnahme:

Das Engagement zur familiengerechten Hochschule und die Zertifizierung werden in den Hochschulmedien thematisiert. Dabei können unterschiedliche Formen wie bspw. Testimonials zum Einsatz kommen.

Zielgruppe: *Hochschulöffentlichkeit, Beschäftigte, Studierende*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.1.4 Maßnahme:

Für die Erstsemesterinformation werden Bausteine verfasst und an die Fachbereiche, den Asta und die Fachschaften gegeben. Diese sollen die Erstsemester entsprechend in ihren Medien und der Beratung auf die Möglichkeiten im Rahmen der familiengerechten Hochschule aufmerksam machen.

Zielgruppe: *Erstsemester*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.1.5 Maßnahme:

Die Hochschule kommuniziert transparent über den Entwicklungsprozess im Rahmen des audit familiengerechte Hochschule, z.B. in Dienst-, Personalversammlungen.

Zielgruppe: *Beschäftigte und Studierende*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.2 Ziel: Die FH Kiel kommuniziert und nutzt ihr Profil als familiengerechte Hochschule nach außen.

Messkriterium: *Dokumentation von Beiträgen von bzw. über die FH Kiel und ihr Engagement, externe Wahrnehmung*

4.2.1 Maßnahme:

Die FH Kiel nimmt das Logo zum audit familiengerechte Hochschule und die damit verbundenen Maßnahmen in die Öffentlichkeitsarbeit und Stellenausschreibungen auf.

Zielgruppe: *Externe Öffentlichkeit, Kooperationspartnerinnen und -partner, Interessentinnen und Interessenten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.2.2 Maßnahme:

Die Hochschule vernetzt und kooperiert mit anderen Organisationen (insb. Studentenwerk) und Unternehmen; sie schafft und nutzt so Synergien, die die Weiterentwicklung unterstützen.

Zielgruppe: *Externe Öffentlichkeit, Kooperationspartnerinnen und -partner, Interessentinnen und Interessenten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

5. HF5: Führung

5.1 Ziel: Die Führungskräfte sind für familien- und lebensphasengerechte Führung sensibilisiert und agieren entsprechend.

Messkriterium: *Dokumentation von Umsetzungen und ggf. gezielten Diskussionen*

5.1.1 Maßnahme:

Über eine oder mehrere Inhouseveranstaltungen für Führungskräfte werden Inhalte, Erwartungen und Möglichkeiten zur familien- und lebensphasenbewussten Führung für Führungskräfte dargestellt und nutzbar gemacht

Zielgruppe: *Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.1.2 Maßnahme:

In einer Dienstversammlung werden Inhalte, Erwartungen und Möglichkeiten zur familien- und lebensphasenbewussten Führung für Lehrende dargestellt und nutzbar gemacht.

Zielgruppe: *Lehrende*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.1.3 Maßnahme:

Die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Führungspositionen innerhalb der FH Kiel werden dargestellt. Beispielsweise wird die Umsetzung von Führung in Teilzeit thematisiert.

Zielgruppe: Hochschulöffentlichkeit

Umsetzung bis: Bericht 2

5.2 Ziel: Die FH Kiel ist intern und extern als familiengerechte Hochschule positioniert.

Messkriterium: Dokumentation der Positionierung und von Rückmeldungen zum Image

5.2.1 Maßnahme:

Die FH Kiel formuliert ihr Selbstverständnis als familiengerechte Hochschule und transportiert dieses in geeigneter Weise.

Zielgruppe: Hochschulöffentlichkeit, Öffentlichkeit

Umsetzung bis: Bericht 1

6. HF6: Personalentwicklung und wissenschaftliche Qualifizierung

6.1 Ziel: Die Fortbildungsplanung berücksichtigt Teilzeit und familiäre Aufgaben.

Messkriterium: Anzahl an Veranstaltungen in Teilzeit; Prüfergebnisse und Schlussfolgerungen

6.1.1 Maßnahme:

Die FH Kiel realisiert soweit möglich Inhouse-Fortbildungsveranstaltungen als Teilzeitveranstaltungen.

Zielgruppe: Beschäftigte mit familiären Aufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

6.1.2 Maßnahme:

Die FH Kiel überprüft kosten- und steuerneutrale Möglichkeiten zur Unterstützung von Kinderbetreuungsangeboten während der Fortbildungsveranstaltung. Entsprechend der Prüfergebnisse definiert sie weiterführende Schritte und setzt diese um.

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

6.2 Ziel: Befristet Beschäftigte haben mehr Planungssicherheit.

Messkriterium: *Dokumentation der Befassung und ggf. Schlussfolgerungen*

6.2.1 Maßnahme:

Die FH Kiel befasst sich in geeigneter Weise mit der Frage der Situation befristet Beschäftigter und deren Auswirkung auf Fragen der beruflichen und persönlichen Perspektive. Sie eruiert Handlungsoptionen und leitet Schlüsse ab.

Zielgruppe: *Befristet Beschäftigte*

Umsetzung bis: *Bericht 3*

6.3 Ziel: Die Personalentwicklung zeigt Maßnahmen zur Entwicklung in unterschiedlichen Lebensphasen auf.

Messkriterium: *Anzahl und Ausgestaltung von PE-Maßnahmen in verschiedenen Lebensphasen*

6.3.1 Maßnahme:

Das Thema Belastungsfähigkeit und berufliche Entwicklung wird in geeigneter Weise in den Fokus gerückt. Dabei kommen Querverbindungen zu Fragen des Gesundheitsmanagements zum Tragen

Zielgruppe: *Beschäftigte mit sinkender Belastungsfähigkeit*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

7. HF7: Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen und Studienfinanzierung

In diesem Handlungsfeld wurden keine Ziele und Maßnahmen vereinbart.

8. HF8: Service für Familien

8.1 Ziel: Die FH Kiel unterstützt Studierende und Beschäftigte bei der Betreuung von Kindern

Messkriterium: *Dokumentation der gefundenen Lösungen und deren Nutzung*

8.1.1 Maßnahme:

Die FH Kiel eruiert mit Kooperationspartner_innen Möglichkeiten für ein Ferienbetreuungsangebot und versucht diese bedarfsgerecht umzusetzen.

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

8.1.2 Maßnahme:

Studentische Initiativen werden ermöglicht und unterstützt. So wird die Initiative für einen Eltern-Kind-Raum gefördert.

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 1

8.1.3 Maßnahme:

Die Hochschule überprüft die Möglichkeit zur Schaffung einer „Back Up“ – Betreuung, die ggf. auch bei Prüfungen genutzt werden kann. Entsprechend der Prüfergebnisse werden weitere Schritte definiert und umgesetzt.

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 3

8.1.4 Maßnahme:

Die Hochschule eruiert Möglichkeiten zum Aufbau von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von Beschäftigten und setzt entsprechende Maßnahmen um.

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

8.1.5 Maßnahme:

Die Hochschule eruiert Möglichkeiten zum Aufbau von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und setzt entsprechende Maßnahmen um.

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

8.1.6 Maßnahme:

Um Kinder unkompliziert mit an den Arbeitsplatz bringen zu können, wird ein Spielekoffer in der Verwaltung angeschafft und zugänglich gemacht.

Zielgruppe: Beschäftigte mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 1

8.2 Ziel: Die familiengerechte Infrastruktur an der Hochschule ist ausgebaut.

Messkriterium: geschaffene Angebote und deren Nutzung

8.2.1 Maßnahme:

Bei der Campusgestaltung wird auf Bedürfnisse von Studierenden und Beschäftigten mit familiären Aufgaben geachtet.

Zielgruppe: Hochschulmitglieder mit familiären Aufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

8.2.2 Maßnahme:

Das Studentenwerk Schleswig-Holstein wird hinsichtlich der Verbesserung von Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten für Kinder in der Mensa angefragt.

Zielgruppe: *Hochschulmitglieder mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

Umsetzungsstrategie und -struktur

Aufgabe und Einbindung der Führungsebene:

- Führungskräfte im Sinne des audit familiengerechte Hochschule sind alle Beschäftigten, die Personalverantwortung qua Position und/oder Autorität wahrnehmen. Führungskräfte gestalten besonders den Arbeitsrahmen, sorgen für ein positives Arbeitsklima und Ausgleich zwischen und für Beschäftigte.
- Gegenüber Studierenden nehmen Lehrende Lehr- und Curricularverantwortung und eine Vorbildfunktion ein, die ebenfalls als Führung im Sinne des audit familiengerechte Hochschule verstanden wird.
- Sie treffen verbindliche Entscheidungen, in die sie auch persönliche Belange von Beschäftigten und Studierenden einbeziehen.
- Diese vielfältigen und zum Teil von klassischen Führungsbildern abweichenden Eigenschaften von Führung in Hochschulen sollen sich auch in der Einbindung von Führungskräften spiegeln. Sie sind damit auch unmittelbar selber Zielgruppe und Nutzer/innen von Angeboten und Maßnahmen zur familiengerechten Hochschulpolitik.
- Hochschulen sind durch die Selbstverwaltungs- und Selbststeuerungsorgane geprägt. Diese bilden zentrale Handlungsebenen. Für die Umsetzung der audit-Zielsetzungen ist es daher unerlässlich, dass diese einbezogen und genutzt werden.

Projektmanagement & Ressourcen:

Das Projektmanagement erfolgt unter verantwortlicher Leitung der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und in regelmäßiger Absprache mit dem Präsidium.

Verantwortung und Umsetzung:

- Gleichstellungsbeauftragte
- 0,5 Stelle ggfs. finanziert aus HSP-Mitteln
- Beirat

(bestehend aus: AStA Sozialreferent oder Sozialreferentin, Personalräte, gewählte professorale Senatsvertretung, Fachbereichs-Geschäftsführungen, Gleichstellungsbeauftragte (Vorsitz), Personalabteilungs-Vertretung)

Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Auditierung definierten Zielen und Maßnahmen sowie der Umsetzungsstrategie und –struktur einverstanden.

Name

Unterschrift

Funktion

Datum

Ort